

Eurodata wächst stark mit Lohnabrechnungen

Rund 410 000 Gehaltszettel werden jeden Monat über das Rechenzentrum des Software-Hauses Eurodata abgewickelt.

VON LOTHAR WARSCHIED

SAARBRÜCKEN Das Saarbrücker Software-Haus Eurodata ist mit der Erweiterung seines Dienstleistungspakets rund um die Lohn- und Gehaltsabrechnung auf einen Riesenbedarf gestoßen. „Wir wachsen mit unserer Software-Lösung Edlohn seit Jahren zweistellig“, sagt Eurodata-



Eurodata-Vorstand Dieter Leinen. FOTO: EURODATA

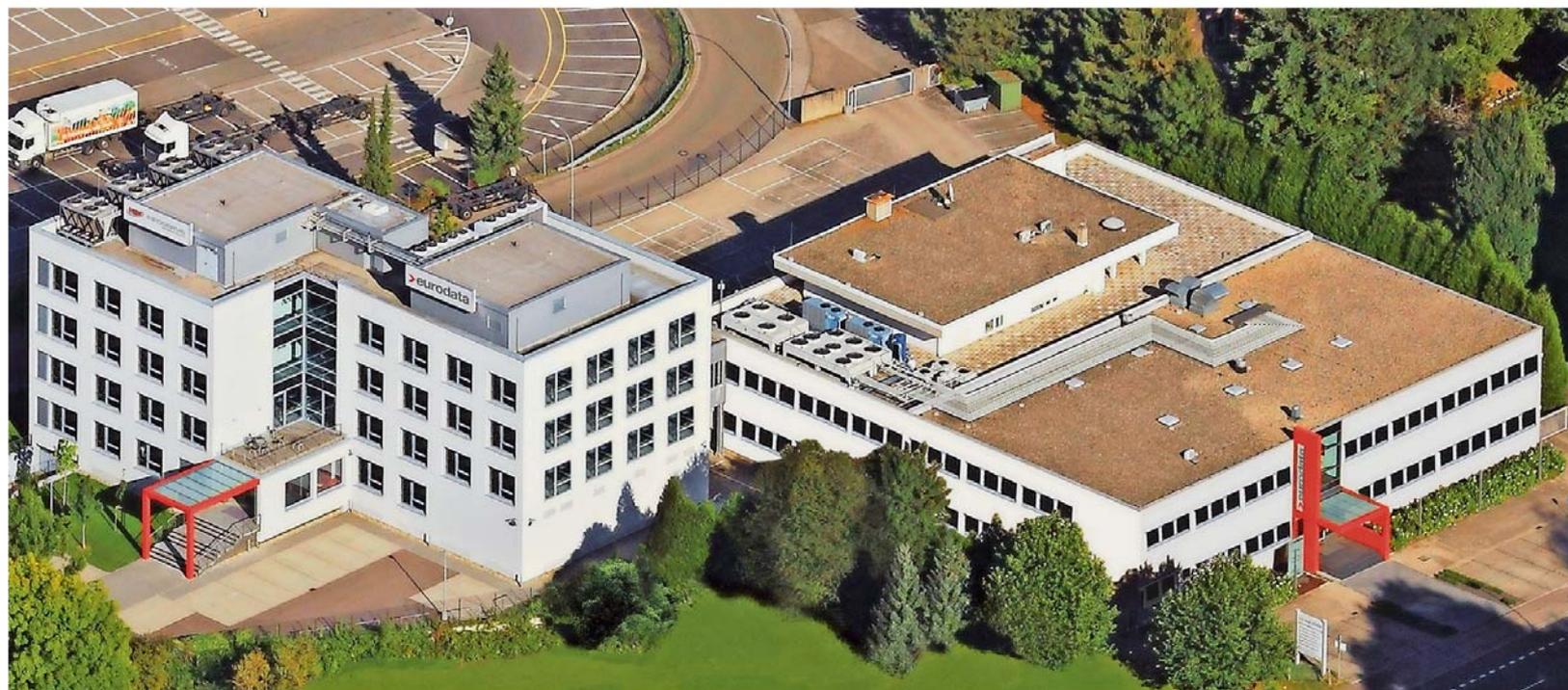
ta-Vorstand Dieter Leinen. Im Jahr 2006 seien 70 000 Arbeitnehmer pro Monat abgerechnet worden. „Heute verarbeiten wir jeden Monat die Entgelt-Abrechnung von 410 000 Frauen und Männern aus den verschiedensten Branchen.“

Leinen sieht das Ende der Fahnenstange noch längst nicht erreicht. „Da die Lohnabrechnung immer komplexer wird, wird dieser Bereich von einer wachsenden Zahl von Unternehmen outsourct.“ Inzwischen gebe es 27 Bescheinigungen für die Sozialversicherungen, die Krankenkasse, das Finanzamt oder die Arbeitsagentur, die je nach persönlicher Beschäftigungs-Situ-

ation benötigt und bei Bedarf bereitgestellt und bearbeitet werden müssten.

Der Eurodata-Chef geht nicht davon aus, dass andere Software-Häuser dem Saarbrücker Unternehmen Konkurrenz machen können. „Mithilfe unseres Rechenzentrums sind wir in der Lage, alle Vorgänge in einem geschlossenen System und auf einem einheitlichen Portal zu bearbeiten. Die Papierform wird nicht mehr benötigt.“ Gibt beispielsweise ein Arbeitnehmer einen Krankenschein ab, lädt der Arbeitgeber den Schein ins Portal hoch. Ein Administratoren- und Rechtekonzept sorgt dafür, dass nur der Lohnsachbearbeiter benachrichtigt wird, der diesen Krankenschein bearbeiten darf. Anschließend wird dem Arbeitgeber eine aktualisierte Lohnauszahlungs-Liste, in der die Krankmeldung vermerkt ist, im Edlohn-Portal bereitgestellt. Auch der E-Mail-Verkehr spielt sich in der Rechenzentrums-Cloud von Eurodata ab. Seit dem vergangenen Jahr ist es auch möglich, dass die Mitarbeiter alle Lohndokumente wie die Entgelt-Abrechnung, die Sozialversicherungs-Meldung oder die Lohnsteuer-Bescheinigung per Computer abrufen können.

Die Kunden des Saarbrücker Software-Hauses, die mit dem Lohnabrechnungssystem arbeiten, „sind in erster Linie Lohnbüros und Steuerberater“, sagt Christof Kurz, Leiter dieses Geschäftsbereichs. Hier helfe auch, dass der größte Lohnabrechner der Welt, die US-Gruppe ADP, in Deutschland auf die Software-Lösung von Eurodata zurückgreift. „Darüber hinaus bietet sich an, dass wir um die Lohnabrechnung Satellitenlösungen platzieren“, sagt Vor-



Das Software-Haus Eurodata in der Großblittersdorfer Straße in Saarbrücken-Güdingen.

FOTO: EURODATA

stand Leinen. Als Beispiel nennt er die Zeiterfassung oder die Personaleinsatz-Planung.

Ein weiterer Punkt sei, dass „die Software mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSVGO) vereinbar ist“, betont Bereichsleiter Kurz. „Es musste sichergestellt sein, dass die personenbezogenen Daten, die wir beispielsweise an Banken, Krankenkassen oder Ämter übermitteln, nicht in die falschen Hände geraten.“ Zwei Jahre Entwicklung habe es gekostet, bis diese Voraussetzungen erfüllt wurden.

Das hat den angenehmen Nebeneffekt, dass Eurodata jetzt seinen wichtigsten Stammkunden einen umfassenden DSGVO-konformen Datenaustausch anbieten kann.

Das sind zahlreiche Steuerberater in Deutschland. Diese versorgt das IT-Haus schon seit Jahren mit maßgeschneiderter Software – auch in den Bereichen Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss.

Dass sich dies in der Szene rumspricht, dafür dürfte der Eurodata-Eigentümer sorgen. Das ist die ETL-Gruppe mit Hauptsitz in Berlin. ETL ist nach eigenen Angaben die größte Steuerberatungsgruppe Deutschlands. In über 790 Kanzleien in Deutschland und weiteren 150 weltweit berät sie mehr als 170 000 Mandanten. Eurodata selbst erwirtschaftet einen Umsatz von 56 Millionen Euro und beschäftigt derzeit 400 Mitarbeiter – davon 250 in Saarbrücken.

INFO

Verlage im Fokus bei Branchenlösungen

Eurodata will den Kundenkreis für seine Lohnabrechnungs-Software Edlohn auch durch branchenspezifische Lösungen erweitern. Ein Beispiel hierfür ist die Verlagsbranche. Einen ersten Kooperationsvertrag hat Eurodata mit RPV Logistik, einer Tochter des Medienunternehmens Saarbrücker Zeitung, abgeschlossen.

RPV Logistik erledigt bereits seit einigen Jahren die Entgeltabrechnungen für Kunden außerhalb des

SZ-Konzerns – schwerpunktmäßig aus dem Verlagswesen. Bisher geschah das mit einer Software des Walldorfer IT-Riesen SAP. In der Testphase wurden über einen Spiegelserver die Entgeltabrechnungen parallel bearbeitet. „Uns hat überzeugt, dass Edlohn sehr flexibel ist und die Mitarbeiter beispielsweise neue Lohnarten selbst einpflegen können, ohne dass externe Programmierer die Software anpassen müssen“, sagt SZ-Personalchef Stefan Vetsch. Er hofft darauf, dass künftig noch mehr Verlage ihre Entgeltabrechnung von RPV Logistik erledigen lassen.